

teuerlichen, von Lieben, Reisen, Verschwinden und Schuldenmachen erfüllten Leben höchst knapp und prägnant vorgestellt. Unmäßig wie in allem war er auch ein Schriftsteller: ein Schnell- und Vielschreiber, dem mit seinem Erstling, den "Briefen eines Verstorbenen" (4 Bände, 1830/31) ein Bestseller gelingt, dem Heine und auch Goethe applaudieren. Gleicher Erfolg wird sich nicht wieder einstellen. Die Kapitel Brief- und Reiseliteratur in der deutschen Literaturgeschichte wären alles in allem unstreitig jedoch um eine pittoreske Facette ärmer, gäbe es die stets mehrbändigen Niederschriften der Erlebnisse des Fürsten aus der Oberlausitz nicht. Seine Reise in Franken, 1834 unternommen, schildert er in der 1. Abteilung von Teil 1 seines als Briefe und andere Papiere eines Verstorbenen eingekleideten Werkes "Vorletzter Weltgang von Semilasso" (3 Teile, Stuttgart 1835). Von Karlsbad und Eger kommend, wählt er Alexandersbad als ersten fränkischen Aufenthalt, macht von hier Ausflüge zur Luisenburg, Kösseine und nach Wunsiedel. "Ich war hier", beginnt er seinen Bericht, "während meines ganzen Aufenthalts der liebenswürdigste, der jüngste, der schönste, der klügste, der gelehrteste, der tugendhafteste, der geliebteste, und der gefeierteste Badegast, weil ich – der einzige bin." Natürlich nicht immer gleich locker und witzig, aber durchwegs anschaulich und unterhaltend ist der Ton, in dem er von den Gegenden und Städten, Begegnungen und sonstigen Erlebnissen erzählt. Ein Kabinettstück etwa die Schilderung des Lohnkutschers, der ihn von Bamberg nach Streitberg bringt.

Bayreuth, Bamberg und Würzburg sind die zentralen Orte der Reise, über Aschaffenburg geht es weiter nach Westen. Vom Aufenthalt in Thüngersfeld noch eine Leseprobe, die Appetit auf die Lektüre machen soll: "Hier erheben sich in einem waldumschloßnen Thal aus dem grünen Rasen drei Felsen von einer Form, die ein Maler kaum nachzuahmen wagen würde, weil man ihn der Unnatürlichkeit zeihen würde, und an ihnen hängen Häuser wie die Früchte an einem Christbaume, und andere stehen unten zwischen den Felsen im Schatten hoher Linden und das Ganze ist eine Dorfphantasie, wie sie der Traum nicht hübscher ausstaffieren könnte. In einer dieser Hütten nahm ich in einer stark eingeheizten Stube, in Gesellschaft einer Million Fliegen, mein Frühstück ein, das auch zu den originellen gehört. Es ward im ganzen Dorfe zusammengesucht; vom Gemeindegeliebten erlangte man die Butter, aus der Mühle lieferte man den Rahm, den Zucker verkaufte mir ein hausierender Jude,

den ein glücklicher Zufall zu gleicher Zeit mit mir hergeführt hatte, und den Tee hatte ich selbst mit; frische Eier aber, kochendes Wasser und Salz producirt die Wirthin . . ." D. Schug

Hinweis:

Monats-Anzeiger: Museen und Ausstellungen in Nürnberg. Juni 1983. Nummer 27. Hrsgbr.: Germanisches Nationalmuseum – Gehard Bott. Redaktion: Rainer Schoch und Hannelore Deckelnick.

Kurt Löcher: Martin Luther und die Reformation in Deutschland. Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum 25. 6. bis 25. 9. 83. Öffnungszeiten täglich 9–12 Uhr, dienstags und donnerstags durchgehend bis 21 Uhr. Wissenschaftlicher Katalog, 512 SS, 371 Abb. DM 32.–, illustrierter Kurzführer deutsch und englisch voraussichtlich DM 3.–. – Matthias Mende: Dürer-Medaillen. Münzen, Medaillen, Plaketten. Von Dürer, auf Dürer, nach Dürer. Ausstellung im Dürerhaus Nürnberg 21. 5. bis 21. 8. 83; gleichnamige Veröffentlichung im Verlag Hans Carl Nürnberg, 560 SS, ca. 500 Abb. brosch. DM 23.–, geb. DM 36.–. – Übersicht über Ausstellungen, Führungen, Vorträge und Konzerte in Nürnberg im Juni. – Günther Bräutigam: Veit Stoß in Nürnberg. Ausstellung 10. 6. bis 13. 11. 83 im GNM, St. Lorenz und St. Sebald. Öffnungszeiten: GNM: täglich außer Montag 9–17 Uhr, Donnerstag auch 20–21 Uhr, St. Lorenz: Montag bis Samstag 9–17, Sonntag 12–17 Uhr, St. Sebald: Werktags Juni bis September 9–18 Uhr, Oktober 10–12, 14–17 Uhr, November 14–16 Uhr, sonntags April bis Oktober 12–17 Uhr. In St. Lorenz 7. 6.–2. 8. 83 jeweils dienstags 19.30 Uhr Vortragsreihe "Sommerabende unter dem Engelsgruß". Ausstellungskatalog 360 SS, 203 Abb., DM 25.– (während der Ausstellung). – Klaus Pechstein: Ein Nürnberger Jungfrauenbecher von 1620. Wir werden auf die früher erschienenen Hefte zurückkommen. -t

Hinweis:

Schönere Heimat. Erbe und Auftrag. Hrsgbn. v. Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. 72. Jg. 1983 Heft 2

Dem 22. Bayerischen Heimattag, der vom 10. bis 13. Juni 1983 in Kulmbach stattfand, widmete die Zeitschrift des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege Heft 2, 1983 folgende Beiträge: Landrat Kurt Held: Heimatpflege im Kulmbacher Raum. – Kulturreferent und Kreisheimatpfleger Hans Stöblein: Kulmbach – Szenen und Spuren. – Oberlehrer und Kreisheimatpfleger

Dieter Schudlach: Zwanzig Jahre Bodendenkmalpflege im Kulmbacher Land. – Stadtarchivar und Kreisheimatpfleger Richard Lenker: Haussteine in und um Kulmbach. – Kreisheimatpfleger Wilhelm Mages: Flurdenkmäler – ein Stück Heimatgeschichte im Stadtsteinacher Land. – Rektor Helmuth Meißner: Markgrafkirchen im Landkreis Kulmbach. – Museumsleiter Dr. Wolfgang Mössner: Kulmbachs Museen. Erreichtes – Erstrebtes. – Grafiker Karl Bedal: Das Oberfränkische Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz. – Bezirksheimatpfleger Albrecht Graf von und zu Egloffstein: Schloß Thurnau. Universität Bayreuth erfüllt einen der bedeutendsten Schloßkomplexe Frankens mit neuem Leben. – Reich illustriert. Ferner: Geschäftsführer Kurt Becher (der auch dem Bundesbeirat angehört) in Ruhestand (von Hans Roth). – Beispielhaft: Stoff genug für Heimatkunde. Oberbayerische Lehrer legten Stoffsammlungen an (von Raimund Eberle). Umfangreicher Besprechungsteil. -t

Hinweis:

Bayernspiegel. Monatsblatt der Bayerischen Einigung. Verein zur Pflege bayerischen Heimat- und Staatsbewußtseins. München, Mai/Juni 1983/Nr. 3.

Fränkischer Sommer '83 (Haupttitel. Der "Fränkische Sommer" wird heuer vom Mai bis Oktober unter dem Motto "Die Römer in Franken" unter der Ägide des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen ausgerichtet). "Der Fränkische Sommer" – Entstehung, Ziel, Inhalt" von Regierungspräsident Heinrich von Mosch. "Streifzüge zu archäologischen Stätten im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen" von Archäologen Dr. Harald Koschik. "Geschichtliche und kulturelle Kräfte im südlichen Mittelfranken" von Stadtarchivar Gustav Mödl. "Brauchtum in Altmühlfranken" von Lehrer Werner Spoerl. "Dämonische Gestalten aus der Sagenwelt Altmühlfrankens" von Lehrer Hans Schlund. "Altmühlfränkische Schmäckerln – Landschaft, Feste und Rezepte" von Journalist Walter E. Keller. Büchereck. "Fränkische Städte stellen sich vor: Merkendorf, Treuchtlingen, Herrieden, Ellingen, Weißenburg, Gunzenhausen, Pappenheim (mit Adressen für Auskünfte). Gut illustriert. -t

Neunhofer Land bei Lauf an der Pegnitz. 8. Forschungen und Arbeitsberichte der Freunde des Neunhofer Landes. Januar 1983. 70SS, brosch.

Die Frankenbundgruppe "Freunde des Neunhofer Landes bei Lauf an der Pegnitz" ist eine der jüngsten. Sie hat sich rasch mit ihrer wissenschaftlich-landeskundlichen Arbeit einen geachteten Namen gemacht, wofür vorliegendes Heft wiederum eindrucksvolles Zeugnis ablegt. Solide aufgemacht (Fahner-Druck Lauf a. d. P.), ansprechend illustriert, kündigt das Heft von der vielseitigen Arbeit der Gruppe. Schwerpunkt des Jahresheftes ist der Abdruck des Vertrages von Bfr. Dipl. Bibl. Ewald Glückert "Die Koler von Neunhof – Ein vergessenes Geschlecht", der am 23. Okt. 1982 bei der Festveranstaltung "400 Jahre Koler von Neunhof" gehalten worden war.

Einsichtsvoll die Quellen auswertend und ausdeutend wird gezeigt, wie sich ein Geschlecht in das Buch der Geschichte einschrieb. Von Ewald Glückert, immer noch, obwohl nun in Stuttgart wohnend, Schriftleiter der "Freunde", stammen auch die anderen Beiträge "Die alten Anwesen des Ortes Veldershof", "Die Ortsnamen des Neunhofer Landes", "Verzeichnis der Totenschilde in Beerbach und Neunhof", "Das Bahnhaus in Beerbach" (Häuschen, in dem der Totengräber seine Gerätschaften aufbewahrte), "Kleine Wappenkunde des Neunhofer Landes" und "Es war einmal ... Notizen und Streiflichter aus Akten und Archiven" – alles fein säuberlich mit Quellen belegt und mit Literaturangaben erschlossen. Von Bfr. Paul Kárl Welsch von Neunhof und zu Röthenbach bei St. Wolfgang kommt die Miszelle "Nachricht von einem auf dem Kirchhof zu Beerbach gestandenen Bein- und Knochenhäuslein". Bfr. Wilhelm Barthel, der unermüdliche Vorsitzende der Gruppe, legt einen übersichtlich aufgeschlüsselten Arbeitsbericht vor, der die vielfachen Anliegen der Bundesfreunde deutlich erkennen läßt: "Heimatkundliche Wanderungen und Führungen im Neunhofer Land" (mit hochinteressanten Einzelheiten), "Wir brauchen Ihre Hilfe!" (Trachtenpflege). Im "Jahresbericht 1982" scheint auf das vielfache und eifrige Bemühen um Denkmalpflege, Veröffentlichungen (Jahreshefte 1 und 2 mußten bereits nachgedruckt werden), Heimatforschung, Vereinsbibliothek und ein erfreuliches Verzeichnis der Veranstaltungen und der Veröffentlichungen (alle seit 1975 sind noch zu haben). Unter "Informationen" findet der Leser Anschrift, Mitglieder des Vorstandes, Wirkungsbereich, Redaktion mit Mitarbeitern und Bildnachweise. – Wir wünschen diesem schmucken Heft noch viele Nachfolger!